

Gjessing, Gutorm. Nordenfjelske ristninger og malinger av den arktiske gruppe. (Felszeichnungen und Malereien der arktischen Gruppe im Trondelag-Gebiet.) Institut für vergleichende Kulturforschung, Oslo Serie B. XXX. 4°, 207 Seiten, 84 Tafeln, 1 Abb. im Text. Oslo 1936. S. Aschehoug & Co. (W. Nygaard).

Die sogenannten arktischen Felszeichnungen Norwegens haben von jeher das besondere Interesse unserer Forschung gefunden, weil sie infolge ihres naturalistischen Stiles und ihrer religiösen Bedeutung durchaus noch jungpaläolithischen Charakter tragen, was aber kulturell kaum möglich ist. In der vorliegenden Arbeit veröffentlicht der Verf. ganz neues, zum größten Teil von ihm selbst aufgefundenes Material. Er betont, daß diese Felskunst auf jagdmagische Vorstellungen zurückgeht. Der zuerst durchaus naturalistische Stil weicht allmählich einer schematischen Formgebung. Die ältesten Felsbilder rühren nach G. wahrscheinlich aus der Dolmenzeit oder vielleicht erst aus der Ganggräberzeit her, während die jüngsten bis in die ältere Bronzezeit hineinreichen. Neben den Felsgravierungen fand G. auch Malereien auf, welche er der letzten Periode der Steinzeit zurechnet.

Das Werk, das mit sehr guten photographischen Aufnahmen und Zeichnungen reichlich ausgestattet ist, bildet eine überaus wichtige Grundlage für die Kenntnis dieser frühesten nordischen Kunst.

Jacob = Friesen.

Grieg, Sigurd. Jernaldershus på Lista. (Eisenzeithäuser auf Lista.) Institut für vergleichende Kulturforschung, Serie B. XXVII. 4°, 142 Seiten mit 41 Tafeln. Oslo 1934. S. Aschehoug & Co. (W. Nygaard).

Für die Kenntnis der nordischen Hausformen ist G.'s Untersuchung über die Häuser auf Lista von besonderer Bedeutung. Sie stammen aus der Zeit des vierten bis siebenten nachchristlichen Jahrhunderts und stellen langgezogene Rechtecke dar, deren Unterbauten aus Steinmauern bestehen, die ursprünglich etwa einen Meter hoch gewesen sein mögen. Pfostenlöcher im Inneren des Hauses weisen daraufhin, daß die Dachbalken und damit das Dach von Pfosten und nicht von den Wänden getragen wurden. Von 11 untersuchten Häusern lagen sieben in der Richtung Ost-West, sie wurden also so angelegt, daß man das Sonnenlicht möglichst vorteilhaft ausnutzte. Die Feuerherde im Innern sind einfache Vertiefungen im Fußboden. Sicherlich haben die Bewohner dieser Häuser in erster Linie Viehzucht getrieben, aber daneben auch Ackerbau. Viele Eisenschlacken weisen daraufhin, daß dieses Metall auch hier an Ort und Stelle verarbeitet wurde. Wahrscheinlich ist dieser Haustypus in seinem Ursprung schon bis in die ersten Jahrhunderte nach Chr. Geburt, vielleicht auch sogar in die Zeit vor Chr. Geburt zu verweisen. Viele reiche Funde aus der Zeit um 200 nach Chr. Geburt lassen vermuten, daß um diese Zeit eine neue umfassende